

Nur eine Variante ohne Wirkung auf die Umwelt

Ortsumgehung für Oldentrup Thema im Landschaftsbeirat

VON FRANK BELL

■ **Oldentrup.** Eine Ortsumgehung für Oldentrup würde wertvolle Biotopflächen zerschneiden, Bereiche von hoher und überdurchschnittlicher Bedeutung für Tier und Pflanzenwelt beeinträchtigen. Zu diesem Ergebnis kommt eine Untersuchung der Trassenvarianten durch das Umweltamt. Der Landschaftsbeirat wird sich damit in seiner Sitzung am Dienstag, 13. September, beschäftigen. Seit Jahren klagen Oldentruper Bürger über wachsenden Lärm und Schadstoffbelastung durch den ständig zunehmenden Lkw-Verkehr.

Lediglich die auch von Baudezernent Gregor Moss favorisierte Lösung, den Schwerlastverkehr von der Striegauer über das Marktkaufgelände auf die Bunzlauer Straße Richtung Potsdamer Straße zu leiten, lasse keine negativen Auswirkungen auf Natur und Landschaft erwarten. Diese Variante 1 bringe außerdem die höchste Verkehrsentlastung für das Oldentruper Kreuz (Oldentruper/Potsdamer Straße).

Die anderen Varianten greifen mehr oder weniger stark in die Natur ein. Sie sind in Anlehnung an die Planung der inzwischen aufgegebenen B 66 n entstanden und verlaufen parallel zur Bahnlinie.



Der Freiraum zwischen Gleis und Bebauung wird laut Umweltamt überwiegend für Ackerbau genutzt. Gehölzstrukturen und Brachflächen seien im Bereich der Bachtäler, der Stieghorster Straße und dem Friedhof betroffen. Die Varianten 2 und 3 liegen im Geltungsbereich des Landschaftsplanes Ost, wobei die Varianten 2 und „2 optimiert“ zum

Teil im Landschaftsschutzgebiet am Baderbach liegen. Außerdem überqueren die Trassen das Siektal des Meyerbaches, das als Ersatzfläche für den Ausbau der L 787 n renaturiert worden ist und in dem sich Biotop entwickelt haben, die unter das Bundesnaturschutzgesetz fallen. Variante 2 verläuft außerdem über 400 Meter, Variante „2 optimiert“ so-

gar über 600 Meter im Bereich des geschützten Baderbachtals.

Aus der Sicht des Naturschutzes ist die Verbindung zwischen Friedrich-Hagemann-Straße und neuer Erschließungsstraße (Osttangente) von Bedeutung, da die Tangente durch das Baderbachtal führt. „Das ist ein bedeutendes Element im Biotopverbundsystem und ein Grünzug von überörtlicher Bedeutung. Im Bereich der Trasse steht wertvoller Altholz-Auenwald. In diesem Abschnitt ist das Bachtal bereits durch die angrenzenden Gewerbegebiete stark eingeschränkt. Der Verlust und die Zerschneidung von wertvollen Biotopflächen ist bei der Trassenführung nicht zu vermeiden. Die optimierte Variante 2 (Anschluss Oldentruper Straße) verläuft zusätzlich über 200 Meter durch das Baderbachtal“, heißt es in der Vorlage der Abteilung Umweltplanung des Umweltamtes.

Variante 3 verläuft gemäß der Umweltverträglichkeitsstudie zur B 66n durch bedeutende (370 Meter) und überdurchschnittlich (440 Meter) bedeutende Flächen für die Tier und Pflanzenwelt. Das Umweltamt kommt zu dem Schluss, dass diese Variante bezüglich der zu erwartenden Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft günstiger ist als die Varianten 2.